



Zukunft auf siebeneinhalb Quadratmetern

Altarbild von Veronika Drop zeigt eine Vision der Gemeinde der Zukunft

„Ich stecke in jeder Figur mit drin“, sagt Veronika Drop über das neue Altarbild in der Großsachsener Christkönigskirche. Wenn man auf die Geschichte dieses Werkes blickt, die genau vor einem Jahr begann, gilt aber auch: in dem Bild steckt ganz viel von der Gemeinde, die sich an einem Nachmittag im Oktober 2019 versammelt und Ideen, Überlegungen und Visionen zur Gemeinde der Zukunft eingebracht hatte.

Nach einem Austausch mit dem Gemeindeteam zu Beginn dieses Jahres standen Veronika Drop Inhalte und Akzente, die das Bild darstellen sollte, deutlich vor Augen. Die aus dem Rheinland stammende Künstlerin ist vor gut vier Jahren von Heddeshheim nach Leutershausen gezogen. Seit vielen Jahren engagiert sie sich auch in der Weinheimer Projektkirche.

Seit Mai nun zielt das 7,7 Quadratme-

ter große Bild die Altarwand der Großsachsener Kirche; auf die feierliche Vorstellung und Einweihung musste coronabedingt verzichtet werden. Ihr Atelier hatte Veronika Drop im Hohen-sachsener Pfarrhaus eingerichtet; dort meditierte sie die einzelnen Figuren und Szenen, bevor sie diese mit Ölfarben auf die Leinwand brachte. Einen Monat benötigte sie dazu.

Neben den zahlreichen Figuren bildet

Wasser das zentrale Motiv des Bildes. Inspiriert habe sie vor allem ein Satz, den jemand bei der Ideensammlung vor einem Jahr aufgeschrieben hatte: „Die Gemeinde ist wie ein Brunnen, aus dem immer frisches Wasser fließt.“ Daraus erwuchs, so beschreibt es Veronika Drop, „die Idee von einem Wasser, aus dem wir alle schöpfen. Dieses Wasser sollte heil machen, Glauben spüren lassen, sollte erfrischend sein und aus einem nie versiegenden Quell kommen.“

Am unteren Bildrand bildet dieses Wasser so etwas wie das Fundament, auf dem die Gemeinde steht und von dem sie lebt. Kaum eine Figur ist auf dem Bild auszumachen, die nicht von dem Wasser schöpft und es anderen weitergibt.

Nicht nur, weil die Komposition eines solchen Bildes Haupt- und Nebenfiguren brauche, wie Drop erklärt, zeigt das Bild Menschen, die aktiv sind und solche, die scheinbar nichts tun, Personen, die ein klares Profil und haben und solche, deren Gesichter unscharf bleiben. „Auch in unseren Pfarrgemeinden

gibt es die Figuren im Vordergrund und die im Hintergrund. Wir brauchen diejenigen, die vorne stehen, die anpacken, die Ideen liefern, die das Wasser weiterreichen. Wir brauchen auch diejenigen, die im Hintergrund stehen. Manche von ihnen sind achtsam, bemerken wenn zu viel Aktionismus vielleicht von unserer Aufgabe ablenkt. Ihre Aufgabe ist es, aufmerksam zu sein und darauf hinzuweisen.“

Hier und da sind auch Gefäße zu sehen, in denen das Wasser auf-

gefangen wird. Zentral ist die Frau, die einen roten Kelch hält, der überfließt von reinem blauem Wasser. Der Kelch weist auch auf Jesus Christus hin. Der hatte, so erzählt es das Johan-

nesevangelium, bei einer Begegnung am Jakobsbrunnen mit einer Frau aus Samarien von lebendigem Wasser gesprochen, das den Durst ein für alle Mal stillen kann. Wer von diesem Wasser trinke, sagt Jesus, „wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt“ (Johannes 4, 13-14).

Das alte Bild des lebendigen Wassers ist ein treffendes Bild für eine Gemeinde der Zukunft: Sie stillt ihren Durst mit diesem lebendigen Wasser, das Jesus schenkt, und wird selbst zur Quelle für andere. Es ist mehr als eine Randnotiz, dass die Person mit dem Kelch auf dem Bild eine Frau ist. In einer Gemeinde der Zukunft sind alle Aufgaben und Dienste nicht an ein Geschlecht gebunden.

Trotz seiner beachtlichen Größe von 3,50 auf 2,20 Meter fügt sich das Bild gut in die Großsachsener Kir-



Singen, rufen, jauchzen
Vor lauter Be-geist-erung reißt einer beide Arme hoch. Singt er, ruft er? Seine Kleidung erinnert an ein liturgisches Gewand. Da steht er und kann nicht anders! Er muss seinen Glauben hinaus-schreien, kann ihn nicht für sich behalten, ist so erfüllt von seiner Überzeugung, das fließt! Das strömt! Das reißt mit!



Das Spiel
Da sitzt dieses Kind und vergisst die Welt um sich. Wie schön, im Wasser zu plantschen und die Welt um sich zu vergessen. Das leichte Spiel unseres Glaubens. Sich fallen lassen und wissen, dass der Glaube trägt, dass die anderen mich tragen ...
... und dass ich unendlich schöpfen kann und darf.

che ein und setzt dort mehr als einen farblichen, dekorativen Akzent. In jedem Gottesdienst, bei jeder Zusammenkunft stellt es den Anwesenden dieses Bild von Gemeinde vor Augen. Mit den Worten von Veronika Drop: „Wir haben kostbares Lebenswasser weiterzugeben. Ja, wir können aus dem Vollen schöpfen! Und doch: Wir müssen achtsam damit umgehen. Was wir weitergeben, muss aus der Ernsthaftigkeit kommen, damit es nicht zur Posse wird. Was wir weitergeben, muss aus Leidenschaft geschehen, damit ein Funke überspringt. Was wir weitergeben, muss aus Herzblut bestehen, damit es mit Glut ankommt. Was wir weitergeben, muss mit Achtsamkeit geschehen, damit wir nicht mit leeren Händen dastehen.“

weg

Die Texte zu den kleinen Bildern stammen von Veronika Drop.



Achtsam sein
Wir haben kostbares Lebenswasser weiterzugeben. Ja, wir können aus dem Vollen schöpfen! Und doch: Wir müssen achtsam damit umgehen.

Ganz anders als geplant

Firmung in der Stadtkirche unter Corona-Bedingungen

Beim Eröffnungsgottesdienst Anfang Februar hat noch niemand damit gerechnet, dass ab März alles anders kommen wird. 60 Jugendliche aus der Stadtkirche hatten sich aus vielen Angeboten ihre je eigene Firmvorbereitung zusammengestellt, mit ihrem Weggefährten oder ihrer Weggefährtin und einem Mitglied des Firmteams ein Orientierungsgespräch geführt, und manche kamen in ersten Gruppentreffen zusammen oder konnten durch ihr caritatives Projekt ganz praktisch für andere da sein – bis dann durch die Corona-Pandemie alles anders wurde.

Angebote wie die Instagram-Challenge #firmungstattstanz, ein Pfingstprezi (eine bewegte Präsentation rund ums Thema Pfingsten) auf der Homepage der Stadtkirche oder das Stadtkirchen-Kartenset für Jugendliche und ihre Weggefährten „Einfach miteinander reden“ boten Möglichkeiten, um miteinander in Kontakt zu bleiben und um an Lebens-



Firmfeier in Corona-Zeiten in der Eppelheimer Christkönigkirche.

Foto: Markus Binninger

und Glaubensfragen dranzubleiben. Und wie bei der gesamten Firmvorbereitung hatten die Jugendlichen dank Corona auch bei der Feier der Firmung selbst die Auswahl zwischen verschiedenen Varianten.

Die Firmung innerhalb eines Stationengottesdienstes ist eine sehr persönliche Feier, bei der die Firmbewerberin / der Firmbewerber mit seiner Festgemeinschaft zu einem Gottesdienst an drei Stationen (Eröffnung – Wortgottesdienst – Firmung und Segen) zusammenkommt.

Daneben gibt es die Firmung in der Gemeinschaft einer kleinen Gruppe von Jugendlichen und deren Gästen im Rahmen eines festlichen Wortgottesdienstes.

Last but not least besteht auch die Möglichkeit, an der Firmvorbereitung im nächsten Jahr teilzunehmen.

Erste intensive Firmgottesdienste der beiden ersten Varianten mit Dekan Alexander Czech konnten bereits gefeiert werden – weitere folgen im Oktober und November.

Judith Schmitt-Helfferich

GEDANKEN auf dem Weg

Selig,
die
Frieden
stiften

Selig, die in Zeiten der Not zu ihrem Ursprung finden,
die im Kreuz den Baum des Lebens erkennen,
die Christus erfahren als Alpha und Omega.
Sie werden überwinden, was trennt.
Selig, die in Zeiten der Not Solidarität leben,
die die Masken der Einsamkeit abstreifen,
die in Gemeinschaft über sich selbst hinauswachsen.
Sie werden die Welt erneuern.
Selig, die in Zeiten der Not den Horizont offen halten,
die Türen der Hoffnung auftun,
die den Menschen Leben, Licht und Zuversicht bringen.
Sie werden Frieden stiften. Katharina Bosl von Papp (Quelle: missio - Werkheft zum Sonntag der Weltmission)





Foto: Christian Buck

Ein großes Herz für die Caritas

Pfarrer Christof Heimpel ist überraschend im Alter von 59 Jahren gestorben

Vermutlich hätte es Christof Heimpel weit von sich gewiesen, ein Held zu sein. Wenn auch kein Held, ein engagierter Christ und Seelsorger war er in jedem Fall. Durch seinen plötzlichen Tod am 25. August wurde er von heute auf morgen aus unserer Mitte genommen.

Wenige Wochen zuvor hatte Nicola Walter ihn für das Buchprojekt „Heidelberger Helden – Außergewöhnliche Menschen in den Corona-Monaten März bis Juli 2020“ interviewt und Christian Buck dieses Portraitfoto gemacht, das Christof Heimpel so zeigt, wie ihn viele kennen und in Erinnerung behalten werden. Die Veröffentlichung des Buches, das in diesem Monat erscheint und in dem sich auch sein „Helden-Portrait“ findet, erlebt er nun nicht mehr.

In dem Gespräch mit Nicola Walter schlug Christof Heimpel sehr nachdenkliche Töne an: „Das, was vor der Krise üblich war, war das richtig? Hat uns das

glücklich gemacht? Wir müssen kreativ sein, neue Wege finden, um erfülltes Leben zu erfahren.“

Aktiv in der Corona-Zeit

Und auch in diesem Gespräch lenkt er den Blick auf den Auftrag der Kirche, der ihm so am Herzen lag, das diakonische Handeln: „Was passiert mit denen, die sich nicht melden (können), die am Rand der Gesellschaft stehen?“ Gleich nach dem Corona-Lockdown hatte Christof Heimpel mit dafür gesorgt, dass der Tafelladen in der Heidelberger Südstadt nicht lange geschlossen bleiben musste. Spontan stellte er die Kirche St. Michael als „Ersatz-Laden“ zur Verfügung, in der seitdem mehrmals die Woche Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben werden. Dass solch caritatives Tun gut mitten in den sakralen Raum der Kirche passt, hatte der engagierte Seelsorger immer wieder betont: Nächstenliebe

und Gottesdienst gehören zusammen. Den Tafelladen wieder zu eröffnen und für Bedürftige da zu sein, war ihm das größere Anliegen als die Kirchentüren schnell wieder für den gemeinsamen Gottesdienst zu öffnen. Zum einen wegen der Ansteckungsgefahr und mehr noch, weil er sich um den Gottesdienst selbst sorgte: Liturgie, die wegen der beschränkten Zahl an Plätzen nicht grundsätzlich für alle offen war und bei der wegen der Corona-Einschränkungen nur eine mehr oder weniger passive Teilnahme der Gläubigen möglich war, war seine Sache nicht. Stattdessen hat er mit dafür gesorgt, dass auch über die Website der Stadtkirche nicht nur Informationen sondern auch Spirituelles transportiert wurde. Die noch bestehende Rubrik „Geistliche Nahrung“ trägt seine Handschrift.

Mehr als 20 Jahre wirkte Christof Heimpel als Pfarrer in Heidelberg. 1998 kam er

in die Stadt am Neckar, um dort – nach fünf Jahren in Friesenheim – seine zweite Stelle als Pfarrer anzutreten und Mitglied im Oratorium des Hl. Philipp Neri zu werden. In der Weststadt löste er als Pfarrer Ludwig Bopp ab, der dieses Amt mehr als 30 Jahre ausgeübt hatte. Nach dem Ausscheiden der Pfarrer Hennegriff in Bergheim und Mogel in der Südstadt konstituierte sich unter der Leitung von Christof Heimpel 2005 die Seelsorgeeinheit Philipp Neri. Zehn Jahre später fusionierten die drei Gemeinden zur Pfarrei Philipp Neri.

Caritas-Pfarrer mit Leib und Seele

„Irgendwie begleitet mich das Thema Seelsorgeeinheit von Anfang an. Schon in Friesenheim war ich Pfarrer von drei Gemeinden und habe dort die Zusammenarbeit koordiniert“, erzählte Christof Heimpel in einem Interview mit **KIRCHE auf dem Weg** vor einigen Jahren. Zu diesem Thema hat er seine Pfarrexamensarbeit geschrieben. Im Prinzip habe er damals schon skizziert, was heute inzwischen in Heidelberg mit der Stadtkirche Gestalt angenommen hat, so Heimpel. In Heidelberg ist er über die Grenzen der Gemeinde hinaus als Caritas-Pfarrer bekannt. „Dieses Amt gibt es eigentlich gar

nicht“, sagte er damals, „aber nach der Neuwahl des Caritas-Vorstands im Jahr 2007 gab es den Wunsch, dass ein Pfarrer die Anliegen der Caritas zusammen mit dem Vorstand in der Öffentlichkeit vertritt.“ Diese Aufgabe hat sich Christof Heimpel mit viel Herzblut zu Eigen gemacht. Bis zuletzt hat er daran gearbeitet. Wenige Tage vor seinem Tod hat er noch die großformatige Anzeige skizziert, mit der Stadtkirche und Caritasverband in Heidelberg auf die Caritassammlung im September aufmerksam machten.

Neben der Caritas und der Seelsorge in der Gemeinde engagierte sich Christof Heimpel in der Stadtkirche besonders für die Taufpastoral und die Firmvorbereitung. In „seinen“ Stadtteilen – Bergheim, Bahnstadt, Süd- und Weststadt – und darüber hinaus lag ihm eine lebendige Ökumene mit den evangelischen Mitchristen sehr am Herzen.

Nicht allein auf weiter Flur

Schon seit dem Theologiestudium war der gebürtige Offenburger auf der Suche nach einer Gemeinschaft, weil das „Leben allein auf weiter Flur“ auf Dauer nicht sein Ding war. Seit er 1998 nach Heidelberg kam, lebt er in der Priester-

gemeinschaft des Oratoriums des hl. Philipp Neri im Pfarrhaus von St. Bonifatius. Zuletzt war er Präpositus der kleinen Gemeinschaft und darüber hinaus viele Jahre Sprecher der deutschen Föderation des Oratoriums, zu der acht Häuser zählen. Neu zur Gemeinschaft im Pfarrhaus, zu der neben dem Verstorbenen die Pfarrer Ludwig Bopp und Klaus Tonka gehören, kam zuletzt mit dem Mannheimer Seelsorger Oliver Wintzeck ein jüngeres Mitglied hinzu.

Sprecher war Christof Heimpel auch im Heidelberger Bündnis, in dem sich die Kirchen und viele weitere Organisationen gemeinsam gegen Armut und Ausgrenzung engagieren. Die Aktionswoche vom 17.-25. Oktober hat er mitgeplant und einmal mehr die Bonifatiuskirche für die Ausstellung „ArTmut“ zur Verfügung gestellt. Die Woche trägt den Titel „Gemeinwohl ist ansteckend“ und möchte „bewusst nach Perspektiven für ein anderes Wertesystem, für andere Prioritäten in Gesellschaft und Wirtschaft Ausschau halten.“

In dem anfangs erwähnten Gespräch mit Nicola Walter für das Projekt Heidelberger Helden sagt Heimpel genau das: „Leistungsträger der Gesellschaft dürfen nicht nur die sein, die Geld hin- und herschieben mit Profitabsicht. Leistungsträger müssen die sein, die Leistung für die Gesellschaft bringen, die sich engagieren, die dort den Mund aufmachen, wo es nötig ist, um die Gesellschaft – die Menschen – in eine bessere Zukunft zu führen.“

Ein solcher Mensch war Christof Heimpel: der engagiert seine Stimme erhoben hat und für die Armen und Bedürftigen eingetreten ist. Diese Stimme wird nicht nur in der Kirche fehlen, auch die Stadt ist ein Stück ärmer geworden.

Vielleicht sind Menschen wie Christof Heimpel Helden in unserer Zeit - ohne dem klassischen Klischee zu entsprechen.

weg

Caritasverband trauert um Christof Heimpel

In den vielen Jahren als Caritaspfarrer und Vorstandsmitglied des Caritasverbandes ist Christof Heimpel mit leidenschaftlichem Engagement für die Bedürftigen und von Armut betroffenen Menschen in unserer Stadt eingetreten. Dabei scheute er sich nicht, auch unbequeme Fragen in einer wohlhabenden Stadtgesellschaft wie Heidelberg lebendig zu halten. Seine inspirierenden geistlichen Impulse vor Veranstaltungen zeugten von seiner spirituellen Tiefe und christlichen Authentizität. „Wo Caritas draufsteht, soll auch Caritas drinstecken“ – so sein Credo. Mit Pfarrer Christof Heimpel verlieren der Caritasverband Heidelberg, SkF und SKM einen lieben Freund und überzeugten Streiter an ihrer Seite und in ihrer Mitte.



Foto: weg

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Bitte beachten: In den Gemeinden der Kath. Stadtkirche Heidelberg sind derzeit keine Anmeldungen zu den Gottesdiensten erforderlich. Es steht aber weiterhin in den Kirchen nur eine begrenzte Zahl an Plätzen zur Verfügung.

Katholische Stadtkirche Heidelberg		www.stadtkirche-heidelberg.de			
	3./4. Oktober	10./11. Oktober	17./18. Oktober	24./25. Oktober	31. Okt. / 1. Nov.
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30
St. Anna	So 16.30/18.00 Miss. Rom. '62		So 16.30/18.00 Miss. Rom. '62	So 16.00 polnisch	So 16.30/18.00 Miss. Rom. '62
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	So 11.00 So 16.00 indisch	So 09.30	So 11.00	So 11.00	So 11.00 W
St. Albert Bergheim					
St. Michael Südstadt					
St. Bartholomäus Wieblingen	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	So 11.00
St. Johannes Rohrbach	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 09.30
St. Joseph Eppelheim	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30
St. Laurentius Schlierbach	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Laurentius Ziegelhausen	So 15.00 WF	So 11.00	So 11.00 W	So 11.00	So 11.00
St. Peter (Peterstal)		So 08.30		So 08.30	Sa 18.30
St. Marien Pfaffengrund	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00 W	Sa 18.00
St. Paul Boxberg	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 11.00
St. Peter Kirchheim	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 11.00	Sa 18.00
St. Raphael Neuenheim	So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 18.30	So 11.00 So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim	Sa 18.30 So 11.00	Sa 18.30	Sa 18.30	Sa 18.30 So 11.00	Sa 18.30

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg			
Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertsgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 110, 69120 HD-Neuenheim	So 18.00
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfkl. Klinik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach	

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Bitte beachten: Zu den meisten Gottesdiensten auf dieser Seite ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich über die Websites der Seelsorgeeinheiten oder telefonisch in den Pfarrbüros.

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg			www.kath-weinheim-hirschberg.de		
	3./4. Oktober	10./11. Oktober	17./18. Oktober	24./25. Oktober	31. Okt. / 1. Nov.
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Marien Weinheim	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small>	So 09.30 (G)	Sa 18.00 (G)	Sa 18.00 (G)	So 11.00 (G)	So 09.30 (G)
St. Johann Baptist Hirschberg <small>(0=Oberflockenb.)</small>	Sa 18.00 So 11.00 (0)	So 09.30	So 09.30 So 11.00 (0)	So 09.30	So 09.30 So 11.00 (0)

Seelsorgeeinheit Steinachtal			www.steinachtal-gemeinden.de		
	3./4. Oktober	10./11. Oktober	17./18. Oktober	24./25. Oktober	31. Okt. / 1. Nov.
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	So 09.00	So 10.30	Sa 18.30	So 09.00	So 16.00 Gräberbesuch, anschl. Eucharistiefeier
St. Michael Schönau	Sa 18.30	So 09.00	So 10.30	Sa 18.30	So 10.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	So 10.30	Sa 18.30 W	So 09.00	So 10.30	Sa 18.30

Seelsorgeeinheit Hemsbach			www.bachgemeinden.de		
	3./4. Oktober	10./11. Oktober	17./18. Oktober	24./25. Oktober	31. Okt. / 1. Nov.
St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small>	So 10.30	So 10.30	So 10.30	So 10.30 W	So 10.30
St. Bartholomäus Laudenbach	Sa 18.00 W		Sa 18.00	Sa 18.00	
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach					

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddeshcim			www.kath-hela.de		
	3./4. Oktober	10./11. Oktober	17./18. Oktober	24./25. Oktober	31. Okt. / 1. Nov.
St. Gallus Ladenburg	Sa 18.00	Sa 18.00	So 10.00 Patrozinium	Sa 18.00	So 10.00
St. Remigius Heddeshcim	So 10.00 Patrozinium	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim			www.sesad.de		
	3./4. Oktober	10./11. Oktober	17./18. Oktober	24./25. Oktober	31. Okt. / 1. Nov.
Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small>	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00 (A) So 08.30	So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)
St. Pankratius Dossenheim		Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00

Abkürzungen: F = Familiengottesdienst | W = Wortgottesdienst | Ö = Ökumenisch

Offizielle Einführung für Januar geplant

Neuer Schuldekan Markus Bender hat sein Amt angetreten

Mit dem Schuljahresbeginn im September ist Markus Bender als Schuldekan in sein neues Amt gestartet und hat bereits die ersten Termine wahrgenommen. Unter anderem standen die Einführungsstage für neue Schuldekane in Freiburg im Kalender, die von seiner Vorgängerin im Dekanat, Sabine Weil, mitgestaltet wurden. Ende September ist er noch ein weiteres Mal nach Freiburg gefahren; dort fand die Beauftragung neuer Schulseelsorger statt. Drei der neuen Seelsorgerinnen und Seelsorger kommen aus dem hiesigen Dekanat.

Gerade dieses Thema ist ihm ein wichtiges Anliegen, hat er diese Aufgabe doch schon selbst an seiner früheren Schule wahrgenommen. „Schulseelsorge ist ein großer Gewinn für die Schulen und für die Kirche eine weitere Möglichkeit, junge Menschen zu erreichen“, erklärt der Schuldekan. An seiner letzten Schule waren die Schulseelsorger besonders gefordert mit der Corona-Pandemie. Die Schulpastoral im Dekanat gehört zu einem der Arbeitsfelder eines Schuldekans.

Neben den pastoralen Anliegen ist Bender die Digitalisierung wichtig: „Wir müssen auch den Religionsunterricht, wie alle Fächer zukunftsfähig machen und uns den Herausforderungen der Digitalisierung stellen“. Dem Religionsunterricht fallen neben der mediendidaktischen Entwicklung auch Fragen der



Der neue Schuldekan Markus Bender war zuletzt an einer Schule im rheinland-pfälzischen Nierstein tätig. Seit einigen Wochen unterrichtet er an der Julius-Springer-Schule in Heidelberg.

Analyse oder des reflektierten Umgangs mit modernen Medien zu.

Auch wenn Markus Bender beruflich bisher auf der anderen Rheinseite unterwegs war, kennt er die Kurpfalz und das Dekanat gut. Er wurde 1976 in Bruchsal geboren und ist in Östringen aufgewachsen. Nach dem Realschulabschluss absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Energie-Elektroniker, bevor er am erzbischöflichen Seminar St. Pirmin in Sasbach Abitur machte und an der Päd-

agogischen Hochschule in Heidelberg katholische Religion, Mathematik und Medienpädagogik studierte. Der damalige Rektor des Seminars, Dr. Joachim Dauer, ist heute sein Pfarrer. Markus Bender lebt mit seiner Familie in Hirschberg und engagiert sich ehrenamtlich in der dortigen Seelsorgeeinheit. Er ist Lektor und Kommunionhelfer und singt in der Schola mit.

Nach seinem Referendariat in Mannheim trat Bender eine Stelle in rheinland-pfälzischen Nierstein an. Daneben hat er an der Universität Koblenz-Landau und der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität weiterstudiert, um die Lehrbefähigung auch für die Oberstufe des Gymnasiums zu erlangen. Eine Ausbildung und die Beauftragung zum Schulseelsorger im Bistum Mainz folgten.

Zuletzt war Bender Leiter der Fachoberschule Nierstein und nahm einen Lehrauftrag für die Didaktik der Mathematik an der Universität Landau wahr.

Der schon für den Sommer 2019 geplante Wechsel an eine Schule in Heidelberg und die Übernahme des Amtes des Schuldekans im Dekanat Heidelberg-Weinheim konnte in diesem Sommer dann endlich erfolgen. Dank Corona muss jetzt die offizielle Einführung als Schuldekan in das kommende Jahr verschoben werden. Derzeit ist ein Termin im Januar geplant – ob und in welchem Rahmen die Feier dann möglich ist, hängt von der Entwicklung der Pandemie in den kommenden Monaten ab.

Auch ohne die offizielle Amtseinführung ist Bender gut in seiner neuen Aufgaben gestartet. Neben seiner Tätigkeit als Schuldekan unterrichtet er als Oberstudienrat jetzt an der Julius-Springer-Schule in der Heidelberger Südstadt Religion und Mathematik. *weg Foto: privat*

STICHWORT: SCHULDEKAN

Der Schuldekan ist im Auftrag des Bischofs verantwortlich für die ordnungsgemäße Erteilung des katholischen Religionsunterrichts an den Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen im Bereich des Dekanates Heidel-

berg-Weinheim. Die Arbeit im Dekanat wird vom Schuldekan und den beiden Schulbeauftragten getragen. Das kath. Schuldekanat arbeitet mit den evangelischen Schuldekanaten Heidelberg und Weinheim-Ladenberg zusammen.

Kirche in den ärmsten Regionen unterstützen

„Gemeinsam mit der weltweiten missio-Familie haben wir uns entschieden, den diesjährigen Weltmissionssonntag zum Thema „Solidarisch für Frieden und Zusammenhalt“ zu gestalten“, schreibt missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingerer in einem Grußwort zum Sonntag der Weltmission am 25. Oktober. „Der Monat der Weltmission ist eine Zeit des voneinander Lernens, des füreinander Betens und des miteinander Teilens. Unser Glaube schafft und stärkt Zusammenhalt – das möchten wir in diesem Monat der Weltmission feiern“, so der missio-Präsident.

Die Solidaritätskollekte am Weltmissionssonntag ist für die Kirche in den ärmsten Regionen der Welt überlebenswichtig. Ohne sie wäre die diakonische und pastorale Arbeit vielerorts nicht möglich. Aufgrund der Coronapandemie werden viele Gemeinden weltweit keine Kollekte halten können. Der Solidaritätsfonds, der die ärmsten Diözesen im nächsten Jahr unterstützen soll, droht leer zu bleiben. Wegen der Coronapandemie bitten wir Sie, Ihre Spende zum Weltmissionssonntag direkt auf dieses Konto zu überweisen: IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22 Oder spenden Sie online: www.missio-hilft.de/kollekte



Zu einem StartUp-Abend für Mitglieder der im Frühjahr neu-gewählten Pfarrgemeinderäte hatte das Dekanat Ende Juli in das Gemeindehaus St. Marien in Weinheim eingeladen. Coronabedingt konnten die Pfarrgemeinderäte der sechs Seelsorgeeinheiten des Dekanats jeweils nur eine kleine Anzahl Delegierter entsenden. Nach der Begrüßung und Ein-

führung durch Dekan Alexander Czech hatte Dekanatsreferent Raphael Brantzen in einem kurzen Vortrag die Grundlagen und den Auftrag der Pfarrgemeinderatsarbeit erläutert. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden drei Workshopangebote zur Auswahl, in dem sie sich mit einem Thema intensiver beschäftigen konnten.

red Foto: weg

Gemeinwohl ist ansteckend

Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung
lädt zur Aktionswoche vom 17.-25. Oktober

Wie ansteckend ein Virus sein kann, erlebt in diesem Jahr (und wer weiß, wie lange noch) die Menschheit in der Covid-19-Pandemie. Dabei wird in dieser Krise an vielen Orten, in sozialen Systemen und in wirtschaftlichen Verflechtungen offensichtlich, wie vieles davon schon lange krank und defizitär ist.

In der Aktionswoche vom 17.-25. Oktober möchte das Heidelberger Bündnis nicht nur den Finger in die Wunde legen, sondern auch bewusst nach Perspektiven für ein anderes Wertesystem, für andere Prioritäten in Gesellschaft und Wirtschaft Ausschau halten.

Wie im Oktober die Veranstaltungen stattfinden können – in digitaler Form, als Präsenzveranstaltung, oder vielleicht auch beides – werden wir im Lauf der Vorbereitung entscheiden.

Im Rahmen des Kulturmarktes auf dem

Wilhelmsplatz in der Heidelberger Weststadt (Samstag, 17. Oktober, 10-14 Uhr) wird die Aktionswoche eröffnet. Wir freuen uns auf viele Begegnungen und Gespräche.

Am Tag darauf findet um 17 Uhr die Vernissage der Ausstellung „ArTmut“ statt. Die künstlerischen Interpretationen des Themas „Herkunft“ zeigen die Kunstschaffenden aus unterschiedlichen Blickwinkeln und in vielfältigen Techniken wie: Malerei, Fotografie, Zeichnung oder Collage. Wir laden Sie herzlich zu einer visuellen Reise in der St. Bonifatiuskirche ein. Die meisten Kunstwerke können Sie erwerben.

Das Programm und aktuelle Informationen, unter welchen Bedingungen die Veranstaltungen stattfinden, gibt es auf der Website des Bündnisses. *red*

www.das-heidelberger-buendnis.de

Montags-TREFF sucht Verstärkung

Seit vielen Jahren gibt es mit den beiden Freizeitgruppen TREFF ein Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen Heidelberg e.V. (SKF) für psychisch erkrankte Menschen. Diese Gruppenangebote ersetzen keine Therapie, sondern bieten die Möglichkeit zu Kontakten und zur Freizeitgestaltung in einem geschützten Rahmen. Sie helfen, die Isolation und Einsamkeit, die häufig Begleiter einer psychischen Erkrankung sein können, zu überwinden.

Die Inhalte der Gruppenangebote werden in einem monatlichen Veranstaltungsprogramm festgelegt und sind von den Interessen und Vorlieben der Gruppenmitglieder und der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geprägt. Zu dem abwechslungsreichen Programm gehören die vier Bereiche: Kochen und Feste feiern, Außenaktivitäten und Be-

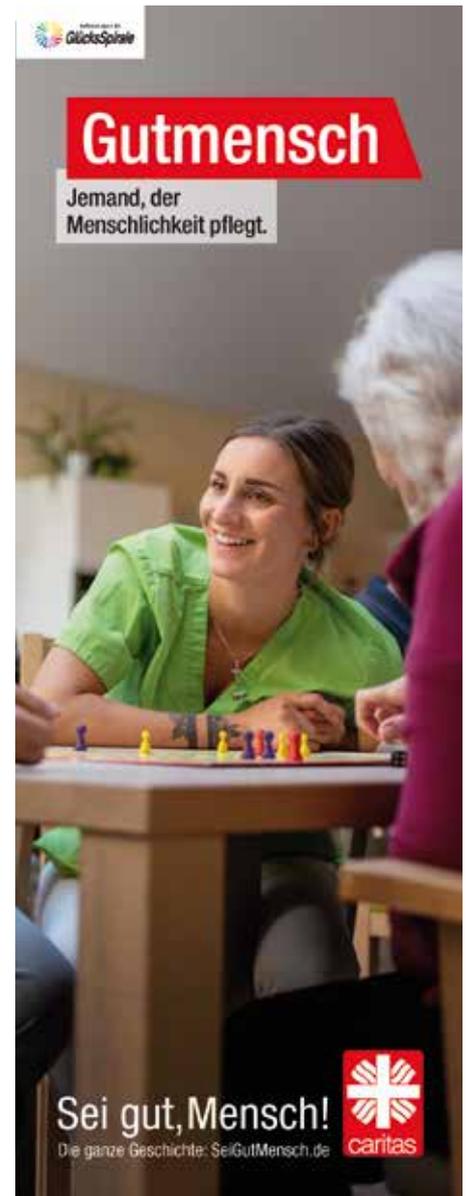
wegung, Kreativrunden sowie Themenrunden.

Aktuell sucht der SKF für die Gruppe TREFF am Montag Menschen, die sich ehrenamtlich an der Gestaltung und Durchführung des Angebots beteiligen möchten. Voraussetzungen für diese Aufgabe sind Einfühlungsvermögen, Toleranz, die Fähigkeit zum Zuhören und Zuverlässigkeit. Der SKF bietet eine gute Begleitung der Ehrenamtlichen und Fortbildungsmöglichkeiten.

Wer Interesse an dieser Aufgabe hat, wende sich gern an die Ansprechpersonen beim SKF. *red*

KONTAKT

Franziska Ruppert, Tel.: 06221-13708625
ruppert@skf-heidelberg.de
Simone Ganter, Tel.: 06221-13708622
ganter@skf-heidelberg.de



Grundkurs Trauerbegleitung

Personen, die ehrenamtliche in der seelsorglichen Arbeit, in der Leitung von Trauer- und Hospizgruppen, oder in anderen Zusammenhängen Trauernde begleiten, bilden die Zielgruppe des Grundkurses Trauerbegleitung im Ökumenischen Bildungszentrum sanctclara. Der Kurs umfasst 100 Unterrichtseinheiten in 5 Modulen, Hausarbeiten, eine Abschlussarbeit, Peergruppentreffen und Supervisionstreffen.

Anmeldeunterlagen können in ‚sanctclara‘ angefordert werden, bei inhaltlichen Fragen steht Kursleiterin Brigitte Wörner (Tel.: 07842/9975748, Mail: b-woerner@web.de).
Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara
B 5,19, 68159 Mannheim, Tel.: 0621/178570

AUS DEM TERMINKALENDER

**Dialog im +punkt.**

„Corona und Kirche – Herausforderungen und Chancen einer Krise“ mit dem Diözesan-Caritasdirektor Thomas Herkert. „Corona-Krise“ – dieser Begriff prägt das Jahr 2020 wie kein anderer und viele Menschen sind versucht, ihr Leben in ein „vor“ und ein erhofftes „nach“ der Krise einzuteilen. Was wir als Gesellschaft und als Kirche aus ihr lernen könnten und sollten ist Thema des Dialogs.

11. Oktober, 11.00-12.30 Uhr | TN-Gebühr: 5 Euro
+punkt. Im Neuenheimer Feld 130.2, 69120 HD

CampusFilm

„Die Lebenden reparieren“. Der Film von Katell Quillévére (B/F 2016) umkreist dokumentarisch, menschlich und metaphysisch das Thema Organspende. Die Geschichten der einzelnen Figuren, die professionell oder privat mit der Organspende zu tun haben, werden zum kunstvollen Erzählteppich über das Leben mit dem Tod.

14. Oktober, 19.00 Uhr | TN-Gebühr: 5 (3) Euro
+punkt. Im Neuenheimer Feld 130.2, 69120 HD

Diaolog im +punkt. und CampusFilm sind Kooperationsveranstaltungen von +punkt. und Bildungszentrum Heidelberg.

Kath. Dekanat | Projektkirche**Jour fixe in St. Marien**

Am zweiten Abend nach der Corona-Zwangspause der Projektkirche ist Pfarrer Dr. Joachim Dauer zu Gast. Dauer ist seit März leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl wird um Anmeldung gebeten: per Mail wolfdieter.woeffler@se-wh.de oder Telefon 06201-99160

15. Oktober, 19.30 Uhr
Gemeindehaus St. Marien, Forlenweg,
69469 Weinheim

„schau an“

Zur Vernissage einer Ausstellung von Werken der Düsseldorfer Künstlerin Gaby Terhuvén lädt der +punkt. ein. Hans Gercke führt in das Werk Terhuvéns ein, die sich eine eigenständige, unverwechselbare Position innerhalb der Glasmalerei erarbeitet hat.

7. Oktober, 19.30-21.00 Uhr
+punkt. Im Neuenheimer Feld 130.2, 69120 HD

Aus dem Bildungszentrum

Bitte beachten: Wegen der Einschränkungen durch Corona stehen im Bildungszentrum nur 12 Plätze pro Veranstaltung zur Verfügung. Um frühzeitige Anmeldung wird darum gebeten.

Vogelhäuschen selbst bauen

mit Hermann Bunse 2./9./16. Oktober, 18-20 Uhr | TN-Gebühr: 24 Euro, zzgl. Materialkosten | Anmeldung erbeten

Kunsttreff am Mittwoch

„Andy Warhol – Pop Art-Ikone in Köln“ mit Dr. Martina Kitzing-Bretz. 14. Oktober, 15-17 Uhr | TN-Gebühr 8 Euro | Anmeldung bis 12. Okt.

Kunstcafé: 2000 Jahre Badekultur

mit Dr. Barbara Kilian-Memheld zu „Von den römischen Thermen zum Erlebnisbad – 2000 Jahre europäische Bäderkultur“ 22. Oktober, 15-17 Uhr | TN-Gebühr: 8 Euro | Anmeldung bis 20. Okt.

Interessante Orgeln in Heidelberg

An drei Samstagnachmittagen werden interessante Orgeln vorgestellt: geplant sind Besuche von Christuskirche, St. Bonifatius, Neue Aula und Stift Neuburg, St. Raphael und Jesuitenkirche sowie Peterskirche. Alle Orgeln werden erläutert und konzertant vorgestellt. Wie gewohnt gibt es ein ausführliches und reich bebildertes Begleitheft. Den Treffpunkt für den jeweiligen Samstag erfahren Sie bei der Anmeldung. 24. Oktober, 7./21. November, jeweils 14-18 Uhr | TN-Gebühr: 12 Euro (zusammen 30 Euro) | Anmeldung erbeten

Bildungszentrum Heidelberg
Merianstraße 1 | 69117 Heidelberg
www.bildungszentrum-heidelberg.de
info@bildungszentrum-heidelberg.de

Zwei Orgelkonzerte in St. Laurentius

An den beiden letzten Sonntagen im Oktober finden in der St. Laurentius-Kirche in Weinheim zwei Orgelkonzerte statt. Beginn ist jeweils 18.00 Uhr.

Am **18. Oktober** spielt Ulrich Schwarze Werke von Bach, Mozart, Bossi, Alain und Widor. Schwarze studierte bei Zsigmond Szathmáry und ist Organist an St. Laurentius Weinheim. Am **25. Oktober** bringt Martin Fitzer Werke von Bach, Rheinberger und Vierne zu Gehör. Fitzer ist Kantor an der ev. Kirche Schriesheim. – Der Eintritt ist jeweils frei. Coronabedingt ist der Zugang begrenzt (75 Personen).

Zwei Orgelkonzerte in der Jesuitenkirche

Im Rahmen der Karg-Elert-Tage, die vom 16. bis 18. Oktober stattfinden, gastiert am **17. Oktober** um 20 Uhr Johannes Geffert mit einem Orgelkonzert in der Jesuitenkirche: Neben Werken des Namensgebers Sigfried Karg-Elert spielt der Kölner Organist Werke von Bach, Mendelssohn, Vierne, Widor u.a. Karten gibt es zu 15/10 €. Die Abendkasse öffnet um 16 Uhr. Da die Plätze coronabedingt beschränkt sind, empfehlen wir vorab eine Reservierung per Mail an: karten@bezirkskantorat-heidelberg.de. Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an.

Am **1. November** um 19 Uhr führen das Karlsruher Barockorchester und die Cappella Palatina unter Leitung von Markus Uhl drei „Magnificats“ von Bach auf: Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Christian Bach und Johann Sebastian Bach. Mitwirkende sind Maria Bernius, Sopran, Alexandra Paulmichl, Alt, Johannes Kaleschke, Tenor und Matthias Horn, Bass.

Eintritt: Mittelschiff vorne € 29/26, Mittelschiff hinten € 24/21, Seitenschiff Sichtplatz € 17/15, Seitenschiff Hörplatz € 10/7. Generalprobe am Sa, 31.10.20 um 15:30 Uhr: Mittelschiff € 15/10, Seitenschiff € 8/5. Kartenbestellung über karten@bezirkskantorat-heidelberg.de. Bitte Telefonnummer angeben. Konzert auch als Live-Stream. Informationen über www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de

Jugendbüro: Vorfreude auf den Herbst

Vorbereitungen für den Grundkurs laufen an

Was Sommerpause mit Spiritualität zu tun hat...

Ausmisten, leer werden. Entspannen und zur Ruhe kommen. Sich neu – auf Gott – ausrichten. Das JuBü (Jugendbüro) hat mit der Sommerpause eine kraftschöpfende Zeit hinter und nun eine spannende Zeit vor sich.

Veränderungen und neue Gesichter werden erwartet. Wir, Manuela Truong, Sebastian Feuerstein und Monika Müller, sind wieder aus der Sommerpause zurück.

Jetzt freuen wir uns auf ...den Grundkurs

Ein neunköpfiges Grundkursteam hat sich zusammengefunden, um den Grundkurs im Schuljahr 2020/21 in eine neue Runde zu heben. Mit Lisa Fuchs, Paula Laux, Irina Friede, Noah Sananikone, Tobias Schmitt, Constantin Reinelt und Dominik Demirovic besteht das Grundkursleitungsteam in diesem Turnus aus erfahrenen bzw. aktiven Leiterinnen und Leitern, die unter anderem als Oberminis oder im Verband der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) Hohensachsen tätig sind. Gemeinsam freuen sich Manuela Truong und Sebastian Feuerstein mit ihrem Team auf viele Anmeldungen für den neuen Grundkurs.

...Dominik Demirovic

Dominik wird uns im Rahmen seines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) ein Jahr lang begleiten. Seine erste Einsatzstelle hat er in der Stadtkirche Heidelberg und wir freuen uns, dass er uns auch im JuBü in Sachen „katholische Jugendarbeit“ unterstützen wird.

...das BDKJ-Dekanatsleitungsteam

Mit der Verabschiedung der Koopera-



Ein Selfie von Manuela Truong mit dem neuen Grundkursteam...

tionsvereinbarung zwischen BDKJ und Jugendbüro im Sommer wurde für die weitere Zusammenarbeit ein guter Grundstein gelegt.

Das BDKJ-Dekanatsleitungsteam hat nach den Sommerferien seine Arbeit mit vielen wichtigen Terminen wieder aufgenommen: die BDKJ Diözesanversammlung und Gremientermine des Stadtjugendrings sowie des Kreisju-

gendrings stehen ins Haus. Außerdem bleibt der Umgang mit der Corona-Krise ein wichtiges Thema.

...Veränderung

Manuela Truong freut sich ab diesem Schuljahr auf eine Veränderung: Sie beginnt ein Masterfernstudium, weshalb sie ihren Tätigkeitsumfang im JuBü auf 80 Prozent reduziert. *Manuela Truong*



... und ein Selfie mit Dominik Demirovic, der sein FSJ begonnen hat, sowie den Mitgliedern des Jugendbüroteams Sebastian Feuerstein und Monika Müller.

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradsblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg

Redaktion: Peter Wegener (*weg*)
Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **1. November 2020**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 13. Oktober an die Redaktion geschickt werden.